

„ Und der König wird ihnen antworten und sagen:
Wahrlich, ich sage euch, insofern ihr es getan habt einem
dieser meiner geringsten Brüder, habt ihr es mir getan! “ (Die Bibel Matth. 25,40)

H+W

Hilfstransporte + Waisenhilfe e.V.

Rundbrief Nr. 1

Liebe Freunde und Beter!

Nachdem schon einige Zeit vergangen ist, möchten wir Euch über unsere Arbeit und eine Veränderung im Vorstand berichten.

Nach dem Ausscheiden von Wolfgang Fuoss aus dem Vorstand wurde Karin Wahr in der Mitgliederversammlung zur 1. Vorsitzenden gewählt und Gerhard Pfrommer zum 2. Vorsitzenden.

Erla Wurster wurde erneut zur Kassiererin gewählt, ebenso Hilde Schlenker wieder zur Schriftführerin.



Vom 06.07. - 10.07. waren wir mit einem 9-köpfigen Team mit 2 Trucks und 2 Sprintern mit Anhängern in Rumänien unterwegs. Wir durften schon im Vorfeld der Reise, sei es bei der Planung, beim Zusammenstellen des Fahrerteams, beim Laden usw. erfahren, wie der Herr geradezu seinen Segen über uns ausschüttete. Wir konnten nur staunen, was sich alles in Bewegung setzte und wie gut das Team zusammen harmonierte, obwohl sich

viele vorher gar nicht gekannt haben.

So möchten wir Euch auszugsweise an einem Reisebericht zweier Team-Mitglieder teilnehmen lassen.

"Am Montag, 06.07. um 4 Uhr früh starten wir. 27 Tonnen Hilfsgüter einschließlich der Einrichtung für ein Gymnasium in Petresti/Sebes gehen auf die Reise nach Siebenbürgen. Uns stand eine aufregende Woche bevor. Den Reisetakt geben die Trucks vor. Alle vier Stunden Fahrerwechsel, nach dem zweiten Wechsel 45 Minuten Zwangspause. Spätestens zwei Wechsel später - nach 20 Stunden - ist Schluss. Neun Stunden Ruhezeit. So will es das Gesetz.

Zügig kommen wir voran. Am Montagabend erreichen wir Szolnok südöstlich von Budapest. 1.100 km sind geschafft.



Die nächste Station ist Ocna Mures in Rumänien, ein Kinderheim nördlich von

Sibiu. Dort werden Hilfsgüter verteilt. Mangels staatlicher Unterstützung fehlt es an allem. Dinge, die für uns alltäglich und selbstverständlich sind, sind für das Team vom Waisenhaus kleine Schätze und begehrte Raritäten. Besonders stolz sind wir darauf, dass die mitgebrachte Schokolade den Transport bei 38 Grad unbeschadet überstanden hat. Dieses kleine Wunder geht auf die Packkünste von Karin zurück.



Aber nicht nur Hilfsgüter werden verteilt. Es gilt, auch die Projekte "Hilfe zur Selbsthilfe" zu unterstützen. So wurden eine Nähsschule und ein Friseursalon eingerichtet. Eine Fahrrad-Werkstatt entsteht gerade und der Aufbau einer Schreinerei hat begonnen. Das Projekt Nähsschule wird von der "BW Stiftung Baden-Württemberg" gefördert.



Der Zeitplan drängt. Unsere Hilfe wird auch woanders erwartet. In Petresti (Petersdorf) besuchen wir das Kinderheim "Casa Onisim". Dort laden wir ebenfalls Hilfsgüter ab, aber das wahre Highlight ist diesmal ein anderes: Die nahezu komplette Einrichtung für ein neues Gymnasium. Der geplante Eröffnungstermin ist im September 2015.

210 Stühle, 105 Doppeltische, unzählige Schränke, ein Computerraum, ein Chemieraum und viel, viel EDV. Das Abladen dauert nahezu 5 Stunden. Mit Feuereifer sind die Jungs dabei. Keine Pause, kein Klagen, keine Auszeit mit dem Handy. Die Jungs verbreiten gute Laune, während uns "Ü50ern" langsam die Kräfte schwinden. Erst nach Mitternacht ist der LKW leer.



Nächstes Ziel: Sibiu (Hermannstadt). Dort besuchen wir ein Kinderkrankenhaus. Der verantwortliche Arzt zeigt uns seinen Bereich. Wir erfahren, dass in Rumänien 1-2 % aller Neugeborenen von den Eltern abgegeben werden. Das sind tausende

Kinder pro Jahr! Wir erfahren, was dringend benötigt wird.



Anschließend geht es nach Vurpar (Burgberg) nordöstlich von Sibiu. Hier befindet sich ein Verteilzentrum, das von einer deutschen siebenbürgischen Familie seit Jahrzehnten geleitet wird. Hier werden viele Hilfsgüter abgeladen, die sich anschließend über weite Teile Rumäniens verteilen.

Am nächsten Tag sind wir nochmals in Ocna Mures und fahren von dort nach Silivas, etwa 40 Hütten. In diesen Hütten leben auf 15 qm 8, 9 oder 10 Menschen. Zwei winzige Zimmer, kein fließendes Wasser, keine Heizung, oft kein Strom. Regelmäßige tägliche Mahlzeiten? Nein! Hier wurde vor einigen Jahren eine Kinderspeisung ins Leben gerufen. Wir sehen Kinder an der Grenze zum Verhungern, die in Hütten leben, deren Dächer aus zerfetzten Plastikfolien bestehen.



Freitagabend, 23 Uhr, erreichen wir H+W in Nagold. Hinter uns liegen 4000 km, 27 Tonnen abgeladene Hilfsgüter. Alles tut uns weh. Wir sind erschöpft. Körperlich sind wir zu Hause, doch viele Gedanken sind noch in Rumänien. Aber all den Strapazen zum Trotz: Jeder ist auf seine Art ein wenig glücklicher als vor der Reise. Die Gesichter der Kinder, denen wir ein kleines Stück neue Hoffnung gebracht haben, entschädigt für weit mehr als den lästigen Rückenschmerz. Für alle steht fest: Wir kommen wieder!"

Stefan Fross
Jörg Kohlbacher

Am Ende dieser gesegneten Reise möchten wir uns bei Euch allen, liebe Beter, ganz herzlich bedanken, da wir erfahren haben, wie diese Gebete uns über die ganze Reise begleitet, durchgetragen und bewahrt haben. Auch danken wir allen Spendern für alle Geld- und Sachspenden von ganzem Herzen, die diesen großen Transport ermöglicht haben.

Karin Wahr
1. Vorsitzende